

Seminaristinnen begeisterten mit Gymnastik-/Rhythmikstudie

„Tatong“ — dieser lautmaleri- sche Klang könnte bei entspre- chender Wiederholung und rich- tiger Betonung für vieles am Ab- schlußabend des Internationalen Kieler Gymnastiktreffens im Schloß stehen: Als Tusch auf ein erneut sehr gelungenes und an- regendes Programm, als Fanfare für die Abschiedsvorstellung der Ellen-Cleve-Schule oder als Be- triebsgeräusch einer Maschine, die der Landessportbund Berlin auf eindrucksvolle Weise aus Körpersprache und sprachlicher Artikulation hat entstehen las- sen. Am Schluß der Szene wurde die „Maschine“ abgestellt, Spra- che und Bewegung versiegten allmählich — für das Gymna- stiktreffen des Ellen-Cleve- Kreises wird auch im nächsten Jahr der Vorhang aufgehen. Christiane Biallowons-Quest führt ihre bewährte Arbeit fort und wird außerdem durch die Eröffnung und Leitung des Kieler Instituts für Gymnastik und Tanz eine Gymnastiklehrerfin- nenausbildung anbieten.

Traditionelles Handgerät im Rahmen der Ausbildung der El- len-Cleve-Schule war in den fünfziger und sechziger Jahren die Handtrommel. In Anlehnung daran zeigten Seminaristinnen

der letzten Semester eine Gym- nastik- und Rhythmikstudie in Zusammenarbeit mit dem Musi- ker Richard Berkowski. Dieses war ein würdiger Schlußpunkt nicht nur des Abends, sondern auch für die Ellen-Cleve-Schule.

Den Ehrenpreis der Stadt Kiel erhielt die Rumänin Vera Proca Ciortea, die mit Studenten aus Bukarest gekommen war. Be- sonders ihre Studie „Metamor- phosen“ beeindruckte. Mit aus- drucksstarker und exakter Kör- pertechnik verwandelten sich die Tänzerinnen von etwas ver- herrlichenden Menschen in be- freite, von schwermütigen in hoffnungsvolle; Macht, Herr- schaft und Individuum schienen Gegenstand des theatralischen Tanzes zu sein.

„Einsam — gemeinsam“ laute- te der Titel des Modern Dance aus Bad Kreuznach. Isolation und Scheinintegration des Indi- viduums wurden mit Stühlen als choreographischen Mitteln überzeugend dargestellt. Begei- sterungstürme lösten die Tal- linerinnen mit ihrer Handgerä- tekunst aus. Ein Feuerwerk aus Kreisen, Rollen, Würfen und Springen entzündet sich, wenn die Esten Reifen, Ball, Band und Keulen in die Hand nehmen.



Einen ausdrucksvollen Tanz im Disco-Stil boten Annett und Silvia von der PH Magdeburg. Fotos Beckmann

Den Ball als Jonglier- und Rhythmusgerät zu benutzen, verstehen die Stockholmsflik- korna ebenso vorzüglich wie die traditionelle tänzerische Gestal- tung schwedischer Volksweisen.

Standen bei der holländischen Gruppe „Springlevend“ strenge Jazzformationen auf dem Pro- gramm, überraschten zwei Sportstudentinnen aus Magde- burg durch vor Freude sprühen- den Showtanz, der in dieser Ge- konntheit nicht nur in DDR-Di- skotheken Seltenheitswert besit- zen dürfte. Das gleiche gilt für den „Dancing Teacher“. Bei der vielfältigen und kontrastreichen Kost an gymnastischen Lecker- bissen war die gedankliche „Ver- dauungspause“ ein auf große Zu- stimmung gestoßenes Novum des Galaabends. So wurde nach der Pause vor Taschendieben ge- wartet, doch entpuppten sich die- se als putzmuntere dänische Kinder, die außer Luftballons in

ihren Säcken kein Diebesgut hatten. Im Gegenteil: The Flying Aarhus Boys and Girls beschenkten die Zuschauer reich- lich mit dem Ausdrücken von un- erhörter Bewegungsfreude, die sich, wie jedes Jahr, in Boden- turnen, Akrobatik und Tanz äu- berte.

Daß einer Stuttgarter Steperin der Absatz abbrach, konnte den Erfolg der New York City Dance School nicht schmälern. Auch funk- und street dance (Dance Center Iwanson), Clownrien (Brünn CSFR) und ein Tanz- stück des THW ergänzten das an Stilrichtungen so reichhaltige Programm.

Besonders erwähnenswert ist das sehr dynamische Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem Jazz-Tanz-Team Regina Sonders und der Kieler Gruppe „Schlagfest“. Die rhythmischen Elemente des Jazztanzen wurden hier in den Vordergrund gestellt. SYBILLE SCHUR



Die Gastgeberinnen der Ellen-Cleve-Schule begeisterten mit einer Gymnastikübung mit Hand-Trommeln.